

HERZLICH WILKOMMEN IN DER GEMEINDE ROVOLON

Wir haben diese WeBSITE in der Hoffnung herausgebracht, dass sie ein wichtiger Bezugspunkt fuer das demokratische Leben und die produktiven, sozialen, kulturellen, musikalischen, touristischen und sportlichen Aktivitaeten unserer Gemeinschaft wird.

Die WeBSITE ist mit Links aufgebaut, daher reicht es einen Titel anzuklicken und es oeffnet sich automatisch ein Verzeichniss von weiteren Links.

Von jeder Seite kommt man zur Anfangsseite zurueck, indem man die obere Zeile anklickt.

Auf der WeBSITE ist fuer jeden Platz, fuer Ratschlaege und Initiativen der Buerger, die mitarbeiten wollen, indem sie uns Informationen und Ideen zukommen lassen; es gibt auch eine Seite mit dem Namen „FORUM“ (kurze Fragen und Antworten: E-mail info@comune.rovolon.pd.it), ein Raum fuer offene Gespraechе ueber jedes Thema, welches das allgemeine Interesse betrifft; ausserdem gibt es die Moeglichkeit persoенliche Fragen zu formulieren, die von irgendjemandem in der Welt beantwortet werden koennten.

Die E-mail Adressen an die ihr schreiben koennt, sind:

info@comune.rovolon.pd.it um persoенliche Informationen zu erfragen oder zu veroeffentlichen,

segretariocomunale@comune.rovolon.pd.it um persoенlich mit dem Rathaussekretariat in Verbindung zu treten,

sindaco@comune.rovolon.pd.it um persoенlich mit dem Buergermeister und dem Stadtrat in Verbindung zu treten;

Wir hoffen, dass diese Initiative nicht nur eine nuetzliche Nachschlagemoeglichkeit fuer unsere Mitbuerger ist, sondern ausserdem ein Anreiz fuer alle diejenigen, die nicht das Glueck haben in Rovolon zu leben, unsere Stadt wirklich und nicht nur virtuell zu besuchen.

Francesco Baldan

Buergermeister von Rovolon

Gemeinde Rovolon – Geschichte und Gebiet

Gemeinde Rovolon – Provinz Padua – Region Venezien – Italien – Europa
4200 Einwohner – Oberflaeche 27,56 km² –

Angrenzende Gemeinden: Cervarese S. Croce (PD), Teolo(PD), Vò (PD), Albettona (VI), Barbarano Viventino (VI), Mossano (VI), Nanto (VI), Montegaldella (VI).

Die Gemeinde Rovolon erstreckt sich teils in der Ebene und teils in dem nordwestlichen Teil der Euganeischen Hügeln, an der Grenze der Provinz von Padua, der Rovolon verwaltungstechnisch zugehört, und der Vicenzas.

Rovolon ist die älteste Ortschaft und befindet sich in dem hügeligen Teil des Gebietes, in einer Höhe von 152 m über dem Meeresspiegel, zwischen dem Monte Grande (481 m) und dem Monte della Madonna (526 m). Die Lage der Ortschaft über der Ebene ist sehr schön.

Bastia ist der Sitz der Stadtverwaltung der Gemeinde Rovolon und befindet sich in der Ebene, wie auch **Carbonara**, welches zu Füßen des westlichen Hanges des Monte della Madonna liegt. Eine weitere Ortschaft ist Lovolo, an der Grenze der Provinz Vicenzas.

Unter dem **Monte della Madonna** und dem **Monte Grande** befinden sich die kleineren Hügel: **Spinazzola, Viale, Sereo und Frassanelle**, auf denen sich, statt mittelalterlicher Festungen, die Villen der Patrizier Paduas und Venedigs der Renaissance erheben.

Die Vegetation ist verschiedenartig und üppig: Weinstöcke, Kirschbäume, Nadelbaumwälder, Kastanien, Nussbäume und andere decken mit ihrem grün die sanften Hügel.

Im Herbst kann man, dank des feuchten Klimas, zwischen den Wurzeln der Kastanien verschiedene essbare Pilze finden (z.B. Steinpilze), wie auch Walderdbeeren und Brombeeren. Es ist gut möglich, dass der Name Rovolon auf den *rubus fruticosus*, den fruchttragenden Strauch zurückzuführen ist, der Name könnte seinen Ursprung allerdings auch auf im *robur*, der Eiche, haben.

GESCHICHTE

Die Euganeischen Hügel haben auch eine aussergewöhnliche Geschichte. Wir wissen nicht genau wie das Gebiet der heutigen Gemeinde Rovolon in der Antike ausgesehen hat. Wahrscheinlich war die Ebene ein Moor und die Hügel von Wäldern bewachsen. Wir wissen allerdings, dass die ersten Bewohner wohl die **Euganei** waren, ein Volk der Antike, dass in der Bronzezeit (2000 v. C.) stark von den Griechen beeinflusst wurde. Letztere kamen vom Meer und fuhren die Flüsse aus Handelsgründen herauf. Die Griechen machten die Euganei mit dem Gebrauch der Metalle bekannt. Um 900 v.Chr. kamen die **Veneti**, ein Volk das laut Legende aus Kleinasien kam und sich mit den **Troianern** gegen die Griechen verbündet hatte um Troia zu verteidigen.

Es ist allerdings noch nicht klar, in welchem Verhältnis diese Veneti zu den gleichnamigen Völkern ganz Europas stehen. Vielleicht war Veneto einfach eine Bezeichnung für "Eroberer".

Nach der Zerstörung der Stadt Troia verliessen die Veneti ihr Land zusammen mit einigen Troianern, um im Westen Zuflucht zu suchen. Ihr Anführer war Antenore. Hier angekommen, taten sie sich mit der lokalen Bevölkerung zusammen und gaben der Region (die nach ihnen benannt wurde) neue Impulse und Vitalität durch ihre Fertigkeit jedes Material, wie Metalle, Leder, Knochen und Wolle, bearbeiten zu

können. Ausserdem blühte der Handel mit den Griechen in den Flusshäfen von Padua, Este und Adria (Landwirtschaftsprodukte, Tiere, Pferde, Wollstoffe). Langsam vereint die Paleovenezianische Kultur sich mit der Roms: Polibio erzählt, dass die Veneti immer die **Römer** unterstützten. Dafür liessen die Roemer sie ihr normales Leben weiterleben. Aber Venezien, wie die gesamte Padanische Ebene, wurde durch wichtigen Strassen wie die Via Emilia, Postumia, Annia und Popilia doch von den Römern beeinflusst und auch kontrolliert (zweites Jahrhundert v.Chr.) Im Jahre 49 v.Chr. war Rovolon Teil des *Municipium Patavii*, das von Julius Caesar erschaffen wurde. Die Region erlebt durch und nach den Invasionen der Barbaren einen ersten Verfall, besonders durch Attila (452 n.Chr.). Das *Municipium Patavii* wird 569 durch den **Langebardenkönig** Alboin aufgeteilt, so dass der gesamte westliche Teil, auch Rovolon, juristisch gesehen zu Vicenza gehörte. Allerdings gehörte Rovolon kirchlich gesehen zu Padua, wie in einer Schenkungsurkunde zu Gunsten des Klosters der Santa Giustinia aus dem Jahre 970 ersichtlich wird, in der der Name der *St. Georg-Kirche in Rebolone* erwähnt wird. Die Kirche bleibt bis ins XVIII. Jahrhundert Eigentum des mächtigen Abtes von Santa Giustina. Das älteste Zeugnis der Anwesenheit der Benediktermönche in unserer Gemeinde ist die St. Petrus-Kapelle (XI Jahrhundert) in Carbonara, die heute als Keller gebraucht wird.

Der Ursprung Rovolons kann allerdings auch auf die Langebarden zurueckzuführen sein. Noch im XI. Jahrhundert wurde nach dem Recht der Langebarden gelebt. Auch die Wurzeln der im XII. Jahrhundert ausgestorbenen Adelsfamilie „Da Rovolon“ war bei den Langebarden zu suchen.

Die Gelehrten meinen, dass Rovolon zur Gerichtsbarkeit der Grafen von Padua gehörte. In deren Besitz befand sich auch die kleine Festung „Castello delle Rocche“, die auf dem Weg zum Monte della Madonna stand und von der heute nur die Ruine eines kleinen Turms übriggeblieben ist.

Die Geschichte Rovolons ist dann mit der Paduas verbunden, wo erst die Carrareser und dann Venedig regierten.

Im XIV Jahrhundert erhielten die **Grafen Papafava**, Nachkommen der Adelsfamilie „Da Carrara“, Güter in Rovolon.

Die Republik Venezien regiert von 1405 bis 1797 im Gebiet Paduas. Sie herrschte, anders als in ähnlichen Fällen, indem die venezianische Justizbehörde die bestehenden Statute nur den Bedürfnissen anpasste und sie neu auflegte.

Auch die Benediktiner gewannen an Einfluss im XV. Jahrhundert. Es entstand ein grosser Benediktinerhof bei „Vegrolongo“ und 1441 kaufte die Abtei Santa Giustinia die Ortschaft „la Costa“ bei Rovolon. Die Verwaltung wurde einem Mönch übertragen, der in dem „Palazzo della Costa“, der heutigen *Villa Ottavia*, wohnte. Erst im XVII. Jahrhundert wurden der San Bartolomio-Hof und der San Leandro-Hof erbaut.

Im Jahre 1806, mit der Abschaffung der kirchlichen Rechtsgüter, wurden der Abtei Santa Giustinia 16690 Felder enteignet, darunter auch die Güter im Gebiet von Rovolon.

Hierauf folgte die habsburgische Herrschaft, bis zum Ende des dritten Unabhängigkeitskrieges (1866), die mit der plebiszitären Zustimmung zum

Italienischen Reich unter Vittorio Emanuele II endete; nach den beiden Weltkriegen vermischt sich die Geschichte der Gemeinde Rovolons mit der der Italienischen Republik.

DIE BEWOHNTEN ZENTREN- EINIGE ANMERKUNGEN FUER DEN BESUCH

Rovolon, mit seinen vielen Restaurants und Gasthäusern, die Ausblick auf die Voralpen und die Berischen Huelgel haben, ist das Ziel jener, die die lokale Küche kennenlernen wollen. Die St.Georg-Kirche dominiert die Ebene. Sie wird das erste mal 1077 erwähnt, aber sie könnte aus dem VII. oder dem VIII. Jahrhundert stammen. Besonders suggestiv sind die Fresken aus dem XV. Jahrhundert. Links von der Kirche ist die Antica Osteria Fardigo (oder Palazzo Lion) aus dem XVII. Jahrhundert. Es handelt sich hierbei um ein elegantes Haus dessen Front mit Trachit-Gestein verschönt worden ist.

In Richtung Bastia kann man die Villa Ottavia aus dem XV. Jahrhundert bewundern. Im Erdgeschoss hat diese einen Laubengang, ausserdem hat sie eine kleine Loggia mit sechs kleinen Säulen und fünf Bögen. Sie wurde von den Mönchen der Santa Giustinia erbaut und war bereits Rektorensitz der *Corte del Vegrolongo* (Abteibesitz) in der Ebene.

Die Villa da Rio-Soranzo, heute Schiavinato, auf dem nördlichen Hang mit wunderbarem Ausblick, ist aus dem XVI. Jahrhundert.

In **Bastia** befindet sich das Rathaus der Gemeinde Rovolons. Es ist das am stärksten entwickelte Zentrum; dank seiner Position findet man hier die die größten Wirtschaftsaktivitäten, sowohl landwirtschaftlicher, handwerklicher und industrieller Art. Der Name kommt wahrscheinlich von einer paduanischen Bastion, die von den Scaligeros um 1312 zerstört wurde. Diese stand wo heute der Platz vor der Kirche ist und wurde von zwei Armen der *Fossona* umgeben. Es handelt sich hierbei um einen alten Kanal, der von dem „Castello di S. Martino della Vanezza“ in Cervarese S. Croce in Richtung Bastia fließt, dann mit der *Bandesà* vereint unter dem Namen *Fossona Nina* weiterfließt.

In der Nähe der Bastion befand sich ein wichtiger Verkehrsknoten, der die Straßen der Berischen Hügel mit der Straße verband, die durch das Dorf Tencarola direkt ins Herz des paduanischen Gebiets führte. Auch später blieb Bastia eine Poststation, welche oft von den Kutschen besucht wurde, die sich auf der Reise zwischen Verona, Vicenza, Padova und der Lagune befanden. Sie war von zahlreichen Villen adliger Besitzer umgeben.

Die erste Villa, die der Besucher auf dem Weg von Padua entdecken kann, ist die Villa dei Conti Papafava, auf einem niedrigen Hügel in dem wunderschönen Parco delle Frassanelle gelegen. Heute ist ein Teil des Parks in einen Golfplatz umgewandelt worden. Das schlichte und kompakte Gebäude ist zu Beginn des XVIII. Jahrhunderts erbaut worden. Der Wald, der es umgibt besteht aus Eschen, Zypressen, Pappeln und anderen edlen Gewächsen. In seinem Innern gibt es natürliche und künstliche Grotten, eine Klamm und einen neoklassischen Tempel (XVIII. Jahrhundert) der von Giuseppe Jappelli entworfen wurde.

Wenig entfernt, auf dem Hang des Monte Cereo (300 m), erhebt sich ein prächtiger Bau im Grünen: es handelt sich hierbei um die Villa Barbarigo-Martinengo-Montesi, erbaut im XVII. Jahrhundert. Zu beachten sind die schöne dreistöckige Front und eine Loggia.

In der Nähe der Dorfmitte, entlang der Strasse die zum Monte Sereo führt, erhebt sich ein bäuerliches Gebäude, genannt „La Colombara“, das wahrscheinlich aus dem XV-XVI. Jahrhundert stammt. Sehenswert sind die Bögen des doppelten Gesimses im oberen Teil des Turms, der als Taubenschlag gebraucht wurde, das in die äussere Wand eingelassene Steinbecken neben der Eingangstür und das Kreuzgewölbe über dem grossen Saal im Erdgeschoss.

In der Via Ca' Marchesa, auf der Strasse nach Nanto, befindet sich eine weitere Villa, die heute vollkommen wiederaufgebaut ist, nachdem ein Feuer sie zerstört hatte; nur das Oratorium ist aus dem Jahre 1757. Es handelt sich hierbei um Villa Barbero.

In der Ortschaft Lovolo steht die Villa Priuli-Fogazzaro-Maruffa, ein elegantes Gebäude, welches am Ende des XVII. Jahrhunderts entstanden ist. Sie ist von einem schönen Park und anderen ländlichen Gebäuden umgeben. Zu der Villa gehört die künstlerische Kapelle, die der unbefleckten Empfängnis gewidmet ist. In ihrem Inneren befinden sich ein marmorner Altar und ein antikes Bildnis der Madonna. In einem Dokument des Jahres 1777 wird bestätigt, dass die Benediktinermönche der Pfarrei von Carbonara, gestützt von den Mönchen von Praglia, hier Gottesdienste abhielten.

Die Ortschaft Carbonara hat ihren Namen von dem mittelalterlichen Wort *carbonarius*, das von der Holzkohleproduktion kommt. Sie wurde seit dem Mittelalter von Holzfällern und Holz- oder Holzkohlehändlern bewohnt. Auf dem Pfad zum Monte della Madonna wird heute noch Holzkohle hergestellt.

Carbonara entsteht im X. Jahrhundert und bleibt bis zur Zeit Napoleons unter der Gerichtsbarkeit der Benediktinermönche der nahen Abtei von Praglia (in der Gemeinde Teolo). Die Mönche erbauten am Ende des XV. Jahrhunderts die neue Pfarrei, wo die alte Kirche ehemals stand, welche Johannes dem Täufer gewidmet war. Am Fuße des Monte della Madonna, auf der heutigen Via Manzoni, befindet sich die antike *Corte de Spiràn*. Hier stand vor langer Zeit eine Kirche, die der Jungfrau Maria gewidmet war, und ein Friedhof. In den Kellern kann man noch die beeindruckenden Gewölbe sehen.

Auch die ehemalige St. Petrus-Feldkapelle (XI. Jahrhundert), die sich auf der nordöstlichen Seite des Monte della Madonna erhebt, ist von den Benediktinermönchen erbaut worden und war von jeher ein nicht nur religiöser Bezugspunkt für die Anwohner. Heute steht die Kirche neben einem Landhaus. In seiner Nähe wurde im letzten Jahrhundert und in den fünfziger und sechziger Jahren auf der Oberfläche Gestein aus der mittleren Altsteinzeit gefunden (vor dem 35. Jahrtausend v. Chr.).

(Übersetzung von Petra Renate Schlossmaker)